

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 11

Artikel: Etwas von Professoren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-473584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

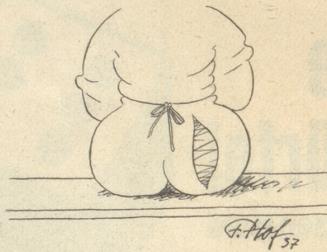
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Pflasterträger



Der Platz



Der Stammhalter

Etwas von Professoren

Unsere Kantonsschule beherbergt steinalte und blutjunge Professoren. Der älteste könnte des jüngsten Großvater sein.

Ferienwanderung. Der jüngste ist Tourenleiter. Er unterhält sich eben mit einem Bergbauer über woher und wohin und über das Wetter. Beim Abschied fragt das Bäuerlein den Herrn Professor: «Wer isch denn eigentli Eue Meischter, Bueble?!»

Für getreuen Auszug aus dem Tourenbericht: barbar.

Wie sich das Ausland die Schweizer vorstellt?

Vor allem blond, semmelblond, mit roten Pausbacken und gebirgseeblauen Augen.

«Sind Sie Schweizerin?» wurde ich schon in der ersten Viertelstunde in Südfrankreich gefragt. «Wir dachten, alle Schweizer wären blond!»

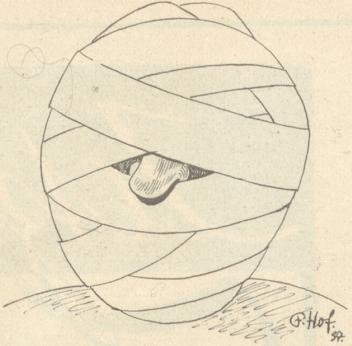
Meine Belehrung, daß ein großer Prozentsatz dieses Volkes mit braunen bis schwarzen Haaren herumlaufe, erntete Telleraugen und heftiges Kopfschütteln.

«Die Schweizer sind doch ein germanisches Volk, zudem ein Gebirgsvolk, und überhaupt, alle Schweizer, die wir kennen, sind blond!»

Ob der Wucht besonders dieses letzten Argumentes stand ich so erschüttert, daß ich gar nicht mehr fragen konnte, um wieviel Stück Schweizer es sich denn handle.

«Sie haben wohl italienisches oder französisches Blut?» wurde ich verdächtigt. Da wehrte ich mich heftigst.

Aber trotzdem ich meine Ahnenreihe phantasievoll bis zur Sempacherschlacht verlängerte, wurde mein ehrliches Schweizertum doch immer wieder angezweifelt. Els



Der Verbandsvorsteher



Der Büstenhalter



Der Setzer

S O L O T H U R N
Hotel METROPOLE
gegenüber dem Hauptbahnhof.

Das vollständig modernisierte Hotel
befriedigt in jeder Hinsicht. — Gepflegte Küche.
Feldschlösschen-Bier. — Garage.

(P) Familie Hochstrasser.

Das Bankett im grossen Saal,
Im kleinen Saal das Hochzeitsmahl!

Restaurant Kaufleuten, Zürich
Pelikanstr. 18, Ecke Talacker. H. Rüedi u. Fam.